



Jahresbericht Kizz 2014



TÄTIGKEITSBERICHT VON KIZZ

WICHTIGE THEMEN IN 2014

Im Jahr 2014 meldeten sich **138** von sexualisierter und / oder häuslicher Gewalt betroffene Menschen in der Beratungsstelle. Diese wurden in insgesamt **1784 Settings** beraten, begleitet und unterstützt.

Insgesamt wurden 46 Fälle zu häuslicher Gewalt angemeldet, 79 Fälle zu sexualisierter Gewalt und 13 Fälle zu sexualisierter *und* häuslicher Gewalt.

In 67 Fällen war für uns zu Beginn der Beratung das Risiko einer Kindeswohlgefährdung fraglich, in 6 Fällen war das Wohl der Kinder akut gefährdet.

22 unserer Klienten hatten einen **Migrationshintergrund**.

Im Jahr 2014 wurde mehr als die Hälfte der Fälle von den Jugendämtern refinanziert, die anderen Fälle wurden über das Kreisgesundheitsamt des Ennepe-Ruhr-Kreises finanziert.

2014 bestanden mit insgesamt 11 Familienzentren aus dem EN-Südkreis (Schwelm, Gevelsberg, Sprockhövel, Breckerfeld) Kooperationen. In diesem Jahr wurden 2 Kooperationsverträge neu abgeschlossen. Für 2015 sind weitere Abschlüsse von Kooperationen auch mit Ennepetal geplant.

Frau Dürr stand mit 8 Fachstunden im **Präventionsbereich** den kooperierenden Familienzentren zur Verfügung.

Neben Elternabenden zum Thema Umgang mit der kindlichen psychosexuellen Entwicklung, wurden Fachberatungen in den Teams der Familienzentren, sowie Sprechstunden für Eltern und Pädagogen durchgeführt. Auch fanden Kindergruppen zum Thema „Mein Körper, Gefühle und Geheimnisse“ statt.

Geplante Schwerpunkte in den Familienzentren für 2015 sind: Teamfortbildungen, sowie die Unterstützung in der Erstellung, Entwicklung und Erweiterung von sexualpädagogischen (Schutz-)Konzepten.

Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** fanden 2014 folgende Veranstaltungen statt:

- Schulung für LeiterInnen und LehrerInnen der Grundschulen des EN-Kreises zum Thema

„Umgang bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung“ in Kooperation mit der regionalen Schulberatungsstelle des EN-Kreises und des Evang. Beratungszentrums

- Schulungen für LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen zum Thema häusliche Gewalt: „Was ist Wann von Wem und Warum zu tun?“ in Kooperation mit dem „Runden Tisch“
- Fachgruppe für SchulsozialarbeiterInnen und LehrerInnen zur Supervision von Fällen bei sexualisierter oder häuslicher Gewalt
- Elternabende zum Thema kindliche Sexualität in Kindertagesstätten
- Elternabend zum Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“
- Fachtag „Sex und geistige Behinderung – noch immer ein Tabu?“ in Kooperation mit dem EN-Kreis und pro familia NRW

Der **Beirat** von Kizz tagte im Jahr 2014 an einem Abend und gab wichtige Impulse.

Wie in den Jahren zuvor wurde in verschiedenen **Arbeitskreisen** mitgearbeitet (Fachkreis gegen sex. Gewalt EN-Süd, Fachgruppe sex. Gewalt der pro familia NRW, Runder Tisch „Häusliche Gewalt“, AG §78 Stadt Schwelm).

Fallbezogene und themenspezifische Vernetzung fanden weiterhin schwerpunktmäßig mit den zuständigen Jugendämtern, Schulen, ambulanten Erziehungshilfen, Familienzentren und Kindertageseinrichtungen, stationären Einrichtungen, der Polizei, RechtsanwältInnen, Gerichten, dem Weißen Ring, anderen Beratungsstellen, ÄrztInnen, TherapeutInnen und Kliniken statt.

Das Kizz-Team nahm regelmäßig an **Intervision, Supervision und externen Fortbildungen** teil.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen **Kooperationspartnern, Spendern und Förderern** für die engagierte und gute Zusammenarbeit **bedanken**. Insbesondere danken wir den Amtsgerichten Schwelm und Hagen für Bußgeldzuweisungen.

GESAMTÜBERBLICK ÜBER DIE STATISTIK 2014

Fallbezogene Tätigkeit:

138 Fälle insgesamt
(47 Übernahmen aus den Vorjahren / 91 Neuzugänge)

Davon:

46 Fälle zu häuslicher Gewalt
13 Fälle zu sexualisierter und häuslicher Gewalt
79 Fälle zu sexualisierter Gewalt

Insgesamt wurden diese 138 Fälle in 1.784 Settings unterschiedlicher

Beratungsinhalte bearbeitet:

1 Information (Missbrauch u. Gewalt, Strafverfahren)
39 Ausschließliche Elternberatung
438 Fallbegleitende Beratung von Eltern/Angehörigen
469 Beratung und Therapie Betroffener
86 Diagnostik
46 Familiengespräche
18 Schriftliche Berichte an Jugendämter/Kliniken/Versorgungsämter etc.
17 Teilnahme an Hilfeplangesprächen/Helferkonferenzen
23 Fachberatungen
322 Hilfeplanung/Kollegiale Beratung/Supervision
19 Aufsuchende Beratungen
2 Kriseninterventionen
322 Fallbezogene Vernetzung

Klientendaten

Wohnort (Kizz ist zuständig für den EN-Südkreis)

Schwelm	38	Gevelsberg	32	Breckerfeld	4	Außerhalb	3
Sprockhövel	14	Ennepetal	43	restl. Kreis	3	Keine Angabe	1

Alter	0 < 3	4 < 6	7 < 9	10 < 12	13 < 15	16 < 18	19 < 21	22 < 27
Anzahl	12	37	20	32	25	6	1	0

Es handelte sich um 47 männliche und 90 weibliche KlientInnen. In einem Fall erfolgte eine anonyme Fachberatung ohne Nennung des Geschlechts.

Anfangsauftrag

Diagnostik/Verdachtsklärung	27
Krisenintervention	22
Eltern/Angehörigenarbeit	36
Fachberatung	19
Information	8
Beratung/Therapie	23
Strafprozessbegleitung	3

Gewaltdiagnostik

Sex. Missbrauch	12
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	38
Zeugen von häuslicher Gewalt	11
Häusliche Gewalt	14
Verdacht auf Gewalt	13
Direktes Opfer von Gewalt	9
Androhung von Gewalt	2
Sex. Übergriffe im Rahmen v. Doktorspielen	7
Sexuelle Nötigung	5
Vergewaltigung und versuchte Vergewaltigung	8
Sexueller Missbrauch u. Gewalt	4
Keine konkreten Angaben	15

Das Angebot von pro familia Kizz nahmen 95 Betroffene wahr, in 20 Fällen ausschließlich die Angehörigen und in 23 Fällen handelte es sich um Fachberatungen für pädagogisch tätige Fachleute.

Es handelte sich um 91 männliche Täter, 12 weibliche Täterinnen. In 12 Fällen waren schädigende Personen beiden Geschlechts beteiligt. 84 waren erwachsen, 22 jugendlich, 11 Kinder. In den restlichen Fällen konnten keine genauen Angaben gemacht werden.

Spezialhema: „Wo bleiben die Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund bei sexualisierter Gewalt?“

In unserer Beratungsstelle werden im Bereich der häuslichen Gewalt zunehmend mehr Familien mit Migrationshintergrund beraten. Warum kommen jedoch eher wenige Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in die Beratung zu sexuellem Missbrauch? In unserer aktuellen Beratungsarbeit mit Migrantenfamilien zeigt sich bezüglich dieser Frage Folgendes: **Wer kein Selbstverständnis als Opfer und kein juristisches Wissen um Täter hat, entwickelt keine Idee, sich beraten zu lassen!**

In der Beratungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen zeigen sich tradierte Vorstellungen, dass „Übergriffe dazugehören“ und somit keiner besonderen Erwähnung bedürfen. Festgeschriebene sexuelle Rechte, Kinderrechte, sowie die juristische Verfolgung von sexuellen Straftaten unterscheiden sich vom deutschen Recht und sind u.U. nicht in das Selbstverständnis der Kinder, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund eingegangen. Zudem beschreiben viele Migrantenfamilien eine grundlegende Angst vor Kontakt mit Polizei und Behörden aufgrund von strukturellen Ohnmachts- und Opfererfahrungen mit diesen in ihrer Heimat. Auch die Angst um ihren Aufenthaltsstatus bei einer Trennung vom Vater und Ehemann aufgrund von fehlendem juristischen Wissen um ihre Grundrechte als Migrantin kann eine Rolle spielen im Zögern des Aufsuchens von Beratungsstellen.

Wer keine Wut empfindet oder empfinden darf, sondern die Schuld bei sich sucht und Scham und Entehrung fühlt, entwickelt keine Idee, sich beraten zu lassen!

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund berichten häufig über ihre Betroffenheit von Tabus. Im Rahmen von familiären Bindungen und Loyalitätsgefühlen gegenüber der Familie neigen sie dadurch eher zur Verheimlichung der innerfamiliären Beziehungsstrukturen nach außen. Sexualisierte Gewalt lässt sich leichter verbergen als körperliche Gewalt, Opfer fühlen sich „selbst schuld“ und entehrt. Auf der Gefühlsebene beschreiben die Kinder und Jugendlichen neben der existenziellen Angst (vor Schlägen, Einsperren, Zwangsheirat, Zwangsverschickung ins Heimatland, Tötung) auch Scham- und Schuldgefühle. Häufig erleben die Kinder und Jugendlichen eine große Werte-Kluft zwischen der heimischen und der deutschen Kultur und Religion in Bezug auf die Priorität von familiären Gemeinschaftsbedürfnissen versus eigener individuellen Bedürfnissen.

Wer keine Hilfsmöglichkeiten kennt, kommt auch nicht auf die Idee, sich beraten zu lassen!

Viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund haben aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und sozialer Isolation kein vertrauensvolles Beziehungsnetzwerk sowie wenig Wissen über Hilfseinrichtungen und ihre Zugangswege. Im Herkunftsland gibt es in der Regel keine ähnlichen Beratungseinrichtungen. Beratungsmöglichkeiten zum Thema Sexualität sind dabei noch weniger bekannt als Hilfen bei körperlicher Gewalt.

Wenn, dann kommen gerade die Mädchen eher mit praktischen und akuten Anliegen, wie dem Wunsch nach der Herstellung des Jungfernhäutchens oder das heimliche Besorgen von Verhütungsmitteln. Das seelische Wohlergehen und die Bearbeitung der Ursache der Probleme stehen weniger im Vordergrund. Bei Jungen mit Migrationshintergrund spielen das tradierte Männerbild, die starke Scham über das Opfererleben und die Ablehnung von Homosexualität noch dazu eine große Rolle im Fernbleiben von Hilfsmöglichkeiten. Hinzu kommt, dass die Familien eher „geschickt“ wurden durch Institutionen wie Opferschutz, Gericht, Ärzte oder Polizei.

Fazit: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind eher über niedrigschwellige Wege zu erreichen. Sensibilisierung von Multiplikatorinnen, präventive Elternveranstaltungen in Familienzentren zur psychosexuellen Entwicklung, Prävention in Schulen oder stadtteilbezogene Öffentlichkeitsveranstaltungen sind Möglichkeiten, um den Zugang zu Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund auch im Themenfeld der sexualisierten Gewalt zu erhöhen.

PRO FAMILIA BERATUNGSSTELLE EN-SÜDKREIS & KIZZ

Kinder- und Jugendschutzambulanz gegen sexualisierte und häusliche Gewalt

Kizz ist zuständig für den südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis, für die Städte Schwelm, Gevelsberg, Sprockhövel, Ennepetal, Breckerfeld.

Angebot

Das Angebot von Kizz beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Beratung und Therapie von betroffenen Mädchen und Jungen (bis 27 Jahre) bei häuslicher Gewalt, Zeugenschaft von häuslicher Gewalt oder bei sexualisierter Gewalt
- Beratung von Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen
- Verdachtsklärung und Diagnostik
- Hilfestellung für Eltern / Bezugspersonen
- Informationsvermittlung und Begleitung bei Anzeigenerstattung
- Zeugenbegleitung
- Fachberatung von PädagogInnen und Menschen, die in ihrem beruflichen und/oder ehrenamtlichen Alltag mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Das Team der Kinder- und Jugendschutzambulanz

2014 standen 60 wöchentliche Fachleistungsstunden im Bereich der Beratung und Therapie und 9 Wochenstunden für Leitung zur Verfügung. Frau Schenk ist Leitung der pro familia Beratungsstelle und ihr obliegt die fachliche Leitung für die Kizz-Ambulanz. Frau Thöne hat nach langjähriger Leitung diese abgegeben.

2014 wurden die Fachleistungsstunden um 20 Wochenstunden erhöht, um neben dem hohen Fallaufkommen wieder mehr Präventionsarbeit im Bereich sexualisierter und häuslicher Gewalt anbieten zu können. Diese Stunden konnten wir ab dem 01.01.2015 mit Frau Anja Zimmer besetzen.

Das Kizz-Fachteam besteht aus folgenden Mitarbeiterinnen:

Natalie Schenk mit 24 Wochenstunden, Ina Wetter mit 20 Wochenstunden, Antje Prämaßing mit 10 Wochenstunden und Anja Zimmer mit 36 Wochenstunden. Frau Dürr arbeitet mit 8 Wochenstunden im Bereich der kooperierenden Familienzentren. Weiterhin stehen 19,75 Stunden für Anmeldung und Verwaltung (Monika Scherer / Svenja Schüngel) zur Verfügung.

Wir sind parteipolitisch und konfessionell unabhängig und stehen unter Schweigepflicht.

ERREICHBARKEIT

Telefonisch erreichbar sind wir zu den Anmeldezeiten

Montag bis Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr und

Montag und Mittwoch von 15:00 – 18:00 Uhr

Termine finden nach Vereinbarung statt.

pro familia Beratungsstelle EN-Südkreis & Kizz

Kinder- und Jugendschutzambulanz gegen sexualisierte
und häusliche Gewalt
Wilhelmstr. 45
58332 Schwelm

Tel.: 0 23 36 / 44 36 425

Fax: 0 23 36 / 44 36 420

Email: en-suedkreis@profamilia.de

Internet: www.profamilia.de

DAS TEAM STELLT SICH VOR



Natalie Schenk

Dipl. Sozialpädagogin
Familientherapeutin / Supervisorin (DGSF)
Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin (SG)
Kinderschutzfachkraft
Leiterin der Beratungsstelle EN-Südkreis



Anja Zimmer

Dipl. Sozialarbeiterin
Psychotherapeutin (HP)
Kinder- und Jugendlichentherapeutin i.A.
Traumapädagogische Beraterin



Antje Prämaßing

Dipl. Psychologin
Psychol. Psychotherapeutin
Supervisorin (DGSv)



Ina Wetter

Dipl. Sozialpädagogin
System. Therapeutin
Familientherapeutin (DGSF)
Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT)
Kinderschutzfachkraft



Stefanie Dürr

Dipl. Sozialpädagogin
Bachelor of Arts Therapies
System. Familientherapeutin i. A.



Monika Scherer und Svenja Schüngel

Beratungsstellenassistentinnen
Verwaltung und Erstkontakt

pro familia ist ein gemeinnütziger Verband.
Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich
absetzbar.

Sparkasse Schwelm

Spendenkonto: 39198 BLZ: 454 515 55